
Predigtreihe: Innere Antreiber

Thema: Streng dich an!

Bibelstellen aus der Predigt

- 1 Mose 1,26 – 2,3 [2.Mose 20,8-11] – Ordnung des Sabbat¹
 - Spr 6,6.9-11
 - Mt 20,1-16 [Auszüge]
-

Hauptpunkte / Kurzzusammenfassung / Anregungen zum Gespräch

In der Predigtreihe „Unsere inneren Antreiber“, in der es um die Frage geht, wie unsere Gedankenwelt unter die Herrschaft Jesu gestellt werden kann, geht es heute um das Thema – bzw. den „Inneren Antreiber“: „streng dich an!“

Bei der Frage nach der inneren (Gedanken-) Ordnung im Leben eines Menschen, kann das Bild von einem Thron hilfreich sein: Sitzt mein Ego oder Jesus Christus auf dem Thron meines Lebens? Wenn Christus der Herr in meinem Leben ist (und damit auf dem Thron meines Lebens sitzt), dann ist die Art und Weise, welche Gedanken ich zulasse von enormer Bedeutung. Das Ego – und damit eben auch das Denken – ist häufig durch Erfahrungen und Ereignisse in der Vergangenheit geprägt. Indem diese Vorgänge bewusst werden besteht die Möglichkeit, an der Stelle die Gedanken im Sinne Jesu zu ändern und somit im wahrsten Sinne des Wortes „Buße zu tun“.

1. Was ist charakteristisch für diesen „Inneren Antreiber“?

Es ist der Gedanke, dass immer eine enorme Anstrengung zu vollbringen ist. Zweifel an der eigenen Leistungsfähigkeit führen dazu, dass Lebensenergie übersetzt wird in Anstrengung: „Ich mühe mich, also bin ich.“ so kann der Glaubenssatz dieser Menschen beschrieben werden und damit als Verallberung der berühmten Äußerung des französischen Philosophen René Descartes „Ich denke, also bin ich“ gelten. Charakteristisch sind Gründlichkeit, Ausdauer und hohes Durchhaltevermögen. Wenn der „Innere Antreiber“ unreflektiert auf den Glauben an Jesus übertragen wird, so entsteht leicht eine gesetzliche Religion. Lob und Anerkennung sind die Hauptmotive für diesen „Inneren Antreiber“. Bei Gott ist allerdings für die eigene Leistung – und wenn sie noch so fromm ist – keine Anerkennung zu erwarten. Bei Gott zählt eine andere „Währung“ und zwar GNADE. Es kann durchaus sein, dass zwei Christen nach außen unglaublich viel arbeiten. Ein Unterschied dabei ist die Haltung, aus der heraus diese Taten vollbracht werden: Es kann aus der Liebe Gottes vollbracht werden (vgl. 2 Kor 5,14) oder aus Gesetzlichkeit, weil man sich als „Christ ja so zu verhalten hat“ (vgl. z.B. Gal). Der Lieblingsbibelvers von „Streng dich an“-Christen ist Sprüche 6,6: Geh hin zur Ameise, du Fauler, sieh an ihr Tun und lerne von ihr! ☺

Fragen: Kennst Du die Angst „Ich schaffe das nicht“? Versuchst Du durch „noch mehr“ Anstrengung ein bestimmtes Ziel zu erreichen (bis zur Selbstausbeutung)? Kennst Du Deine Grenzen? Wenn ja, hältst Du sie ein?

¹ Hebr. Schabbat/sabbat = dt. aufhören, ruhen

2. *Der Menschliche Bauplan: Anstrengung und Ruhe*

Nachdem Gott die wunderbare Schöpfung vollbracht hatte und der Mensch am Ende als „Krone der Schöpfung“ in Mitten der perfekten Schönheit leben darf, macht Gott erstmal einen Tag Pause. Es ist ein „heiliger Tag“ ein Tag der Ruhe – der Sabbat. Das dritte mosaische Gebot (Sabbatheiligung) bezieht sich eben auf dieses Schöpfungsgeschehen und die Tatsache, dass Gott auch ruhte. Gott wollte den Menschen nie zu einem Arbeitstier degradieren, der JEDEN Tag arbeitet und schuftet.

Das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg, das in der gewöhnlichen Auslegung sicherlich eine andere Stoßrichtung hat, kann für den Umgang mit dem „Inneren Antreiber“ auch hilfreich sein. Am Ende bekommen alle den gleichen Lohn, obwohl nicht alle gleichviel geleistet haben. Es kommt also offensichtlich eher darauf an, BEI WEM man ist, FÜR WEN man arbeitet, als der eigene Stundenzettel (die eigene Leistung).

Fragen: Warum tust Du Dinge in der Gemeinde? Was motiviert Dich dabei? Hältst Du den Ruhetag ein? Weißt Du, warum Gott dich liebt? (Wenn Du ja sagen würdest, was würde dein Mann sagen? → sprich: Merkt man es Dir auch an?)

3. *Welche Folgen ergeben sich daraus für uns als „Jünger (Lehrlinge) Jesu“*

Arbeit und Anstrengung gehören zum Leben dazu und sind grundsätzlich auch nicht abzulehnen, die Arbeit ist nicht von Gott verflucht worden. Wichtig ist allerdings, dass wir verstehen, dass Gott uns wirklich bedingungslos liebt und wir seine Aufmerksamkeit und seine Anerkennung nicht durch Arbeit und Anstrengung „verdienen“ müssen und auch gar nicht können. Wir dürfen also die Arbeit mit Freude machen und wir dürfen und sollen uns auch Ausruhen! Ich darf auch meine Grenzen akzeptieren und bin trotzdem OK!

Fragen: Wie gehen wir mit den Menschen in der Gemeinde um, die weniger „Leisten“ (Besteht die Gefahr, dass diejenigen, die viel tun, mehr Anerkennung bekommen? Wer bekommt Beachtung in der Gemeinde?)

Anregungen zur Diskussion/zum Gespräch

- Die deutsche Pop-Rock-Band „Silbermond“ singt in ihrem Lied „Krieger des Lichts“ u.a. folgende Zeile über einen solchen Kämpfer für die gute Sache „Und er kennt seine Grenzen und geht trotzdem zu weit...“. Wo sind die Grenzen und in welchem Fall müssen wir versuchen unsere Grenzen zu überschreiten? Welche Kriterien gibt es für die Überschreitung?

Gebet für...

- Lage in Nahen Osten – bes. Syrien, Irak
- Nepal
- Freunde, Familie und Bekannte die Jesus noch nicht kennen
- die Gemeinde, die Leitung (GL,BL,HK),
- Ausrichtung der Gemeinde... (Prozess)
- die Kleingruppenteilnehmer
- die Kranken der Gemeinde
- Akki und Alison in Südafrika